

# „Elias“ löst Ergriffenheit aus

Mendelssohn-Bartholdys Monumentalwerk im Wetzlarer Dom stürmisch gefeiert

Wetzlar (wv). Nach der Uraufführung von Felix Mendelssohns-Bartholdys Oratorium „Elias“ anno 1846 in Birmingham schrieb die Presse „Wahrlich eines der gewaltigsten musikalischen Kunstwerke, die die Welt gesehen hat“. Wer die ausdrucksstarke Aufführung am Samstagabend im Dom miterlebt hat, kann dies nur unterstreichen.

Rund 120 Mitwirkende hatten sich erfolgreich der Aufgabe gestellt, dieses bedeutende kirchenmusikalische Werk in einer würdigen, fein ausgeleuchteten Interpretation vorzustellen, die den 500 Besuchern gewaltig unter die Haut ging und eine tiefe Ergriffenheit auslöste.

Es ist Mendelssohn-Bartholdys Vermächtnis, das die glänzend disponierte Kantorei Wetzlar gemeinsam mit dem Potsdamer Kammerchor „Bel-CantoMusicae“ zur Aufführung brachte. Instrumental getragen vom Thüringischen Kammerorchester aus Weimar und einem Solisten-Quartett unter Leitung von Domkantor Dietrich Bräutigam interpretierten die Mitwirkenden eine grandiose Komposition.



Unter Leitung von Dietrich Bräutigam boten Musiker und Sänger eine geschlossene Ensembleleistung.

(Fotos: Volkmar)

den Himmel holt.

Überraschend war der Beginn mit einem kurzen, aber machtvollen Bass-Solo, in dem Elias den Fluch Gottes verkündet. Dann erst folgte die fugierte Ouvertüre, bemerkenswert wegen der unablässigen Steigerung, bis die Instrumente nicht mehr ausreichen und der Chor die flehende Bitte „Hilf, Herr“ singt. Sehr schön war auch das von Holzbläsern begleitete

Doppelquartett „Denn er hat seinen befohlen“ und „Hebe deine Augen auf“.

Im „Elias“ suchte man die erzählenden Gesänge fast vergebens. Das Geschehen vollzog sich in unmittelbarer Aussage und Wechselrede. Auffallend war die große Zahl der Solistenensembles, denen die Wiedergabe der Stimmung anvertraut ist. Mächtig auch die Chöre in ihrer dramatischen Wirkung.

Dietrich Bräutigam hatte die Chöre hervorragend auf ihre Aufgabe vorbereitet. Alle Stimmen sind ausgeglichen besetzt und klingen homogen. Der Chor reagierte auf die Zeichengebung außerordentlich sensibel, dabei wurden dynamische Schattierungen ebenso nachgezeichnet wie die glanzvollen Fortissimo-Stellen, die ein üppiges Klangvolumen verströmten. Mit dem Thüringischen Kammerorchester präsentierte sich ein glänzend disponierter Klangkörper. Leicht erklangen die Streicher, strahlend die Bläser. Herrlich warm ebnete das Cello „Elias“ den steinigen Weg in die Wüste, selbst die Pauke jubilierte zuweilen.

Schließlich sind die vier hervorragenden Solisten zu nennen, unter denen der Bassist Matthias Weichert herausragte. In der Rolle des Elias steht er im Mittelpunkt der mitreißenden Aufführung. Eine Aufgabe, die er mit wortklarer und facettenreicher Stimme mit

Bravour löste. Schade, dass Mendelssohn die Rolle der Sopranistin (Sabine Goertz) so stiefmütterlich ausgestattet hat. Die leuchtend warme Stimme der glänzend disponierten Solistin hätte mehr Auftritte verdient. Anne Katharina edler Alt wandelte sich ausdrucksvoll vom Engel zur rachsüchtigen Königin.

Daniel Sans leuchtete mit seinem strahlend schlanken Tenor gleichermaßen als Obadjah wie als Ahab. Dabei dürfen die Sopran-Solistinnen Dorothea Gunkel, Ines Tietze und Christiane Magirus nicht unerwähnt bleiben, die aus der Mitte des Chores mit leuchtender Stimme die Botschaft der Engel verkündeten.

Als Dirigent Dietrich Bräutigam nach rund zweieinhalb Stunden den Taktstock senkte, bedankte sich das Publikum stehend mit stürmischem Beifall und Bravo-Rufen bei den Akteuren für eine glanzvolle „Elias“-Interpretation.

## 500 Zuhörer danken den großartigen Akteuren mit „Bravo“-Rufen

Über zehn Jahre hat Mendelssohn an dem „Elias“-Oratorium gearbeitet, bis es seinen Ansprüchen entsprach. In romantischen Klangbildern zeichnet der Komponist das alttestamentarische Geschehen um den Propheten Elias, der sich gegen die Vielgötterei der Israeliten auflehnt, aber auch daran verzweifelt. Die bittere Niederlage lässt ihn mit seinem Schöpfer hadern. Aber von Gott gerufen, erhebt er sich wieder, um den Auftrag seines Herrn zu erfüllen. Und er erfährt einen treuen Gott, der ihn im feurigen Wagen in



Ernteten Beifall für herausragende Leistungen (von links): Matthias Weichert (Bass), Daniel Sans (Tenor), Dietrich Bräutigam, Anne Katharina Thimm (Alt) und Sabine Goetz (Sopran).